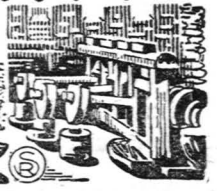


Erzgebirgische Heimatblätter



Beilage der Obererzgebirgischen Zeitung

Nr. 51. — Sonntag (4. Advent), den 18. Dezember 1932.

Druck und Verlag von Friedrich Seidel, Buchholz i. Sa., Karlsbader Straße 21. — Fernruf Nr. 3242 und Nr. 3243.

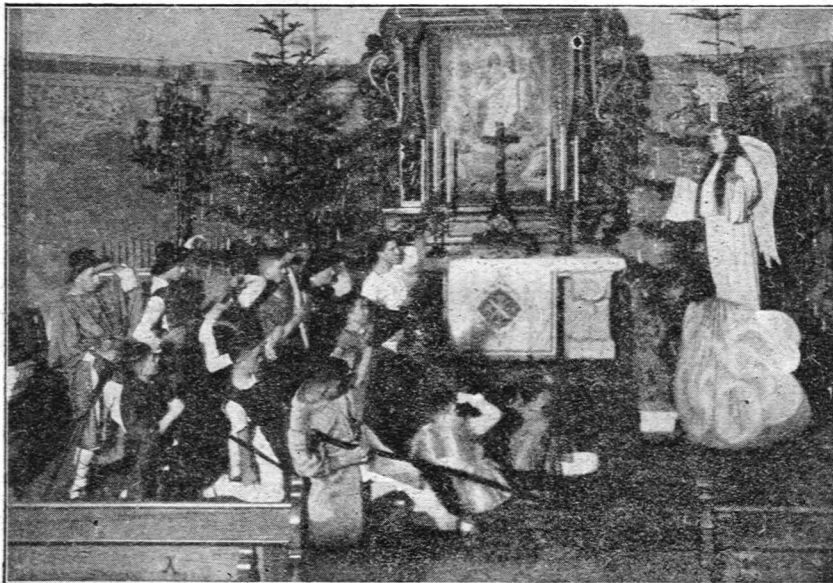
Die Christmette zu Sehma

Auch in diesem Jahr eine Rundfunkübertragung des Mettenspieles.

Zum 4. Male wird in diesem Jahr die Christmette in der Kirche zu Sehma den Rundfunkhörer an den Lautsprecher bannen. Seit Jahren bereitet man auf diesem Wege nicht nur den in der Ferne weilenden vielen Gebirglern, die das Leben fortgeführt hat von der heimatlichen Scholle, eine herrliche Weihnachtsfreude, sondern auch Abertaufenden anderen, die Herz und Sinn dafür haben, wie man im Erzgebirge das Christfest begeht. So kann man diese Rundfunkübertragungen des Sehmaer Mettenspieles nicht hoch genug einschätzen. Sind sie doch zu einem bedeutsamen Pionier für unsere Heimat geworden, ganz abgesehen davon, in welcher wundervollen, tief wirksamen Weise sie den Weihnachtsgedanken in die Herzen senken und so dazu beitragen, Glauben und kirchlichen Sinn zu stärken und zu fördern; ein Beginnen, das gerade in unserer Zeit nicht genug begrüßt werden kann. Der Rundfunk, der sich die Welt eroberte, ist nun einmal zum kulturellen Mittler geworden und immer mehr wird er auch auf den Gebieten, die an Herz und Gemüt appellieren, heilige und ernste Aufgaben zu erfüllen haben. Und so freuen wir uns denn alle heute schon auf den ersten Weihnachtsfeiertag auch in diesem Jahre wieder, wo von 5.30 bis 6.50 Uhr früh in der Kirche zu Sehma sein geradezu berühmt gewordenes Mettenspiel vor sich gehen wird. Was schert es uns, daß wir in aller Frühe dieses Feiertages uns schon aufmachen müssen, um dem köstlichen Spiele beizuwohnen. Ueberreich werden wir dabei belohnt. Wieder wird am Altarplatz, der bekannten Spielstätte dieser Christmette, sich das Ganze in all der uns so lieb und vertraut gewordenen Form abwickeln, wird die Mette uns erneut ihren Bann nehmen. Das Spiel wird aufgeführt durch die Kantoreiengesellschaft, die anno 1722 gegründet worden ist und so in über 200jähriger Existenz all das in unserer Heimat vorbildlich betreute, das uns so ans Herz gewachsen ist seit Urväterzeit. Worte und Weisen des Mettenspieles sind zum Teil alterzgebirgisches Volksgut. Es war der weit über das Erzgebirge hinaus bekannte Sehmaer Kantor Oskar Ruckdeschel, der die Mette zusammenstellte und sie jährlich leitet. Wie darf er mit Recht erfreut sein über sein prächtiges Werk, darf, stolz auf dessen gewaltige Erfolge, immer erneut daran gehen, die Mette zur Aufführung zu bringen. Zuschriften aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Aus-

lande her bezeugten in reicher Zahl, welche Begeisterung das Mettenspiel auch in der Rundfunkwiedergabe überall auslöst. Wieder werden sich auch diesmal nun besonders die Wechselgesänge als die so belebenden dramatischen Elemente des Spieles erweisen. Der liturgische Aufbau ermöglicht eine sich ungezwungen organisch eingliedernde große Zahl von Darstellern. Sämtliche Mitwirkenden — Solisten, Spieler und Sängerschar, — gehören zur Kantoreiengesellschaft Sehma. Der Krippenverein stellt seine historischen Gewänder zur Verfügung. Alle Wechselgesänge erfolgen durch die Spielergruppen und den Chor auf der Orgel. Diese Christmette wird seit 1929 bereits vom Mitteldeutschen Rundfunk übernommen und auf folgende Sender übertragen: Leipzig, Dresden, Deutsch-

landsender (Königswusterhausen) usw. Die Rundfunk-Zeitungen werden ihrerseits rechtzeitig auf das Mettenspiel aufmerksam machen. Und nun laßt uns dem Spiel am 1. Feiertag erneut uns hingeben, durch persönliche Anteilnahme an der Gottesstätte zu Sehma, oder daheim am Lautsprecher. Heimatliche Weihestunden werden Jedem beschert sein. Ist's nicht etwas Köstliches, um nur einiges wieder herauszugreifen, wenn bei dieser Mette wieder die Weihnachtsglocken erklingen, die Orgel daherbraust u. die Gemeinde es singt: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein wird in aller Welt ge-



Die Verkündigungsszene: Die Frohbotschaft des Engels an die wartenden Hirten. (Luc. 2, 10. 11.)

dacht“. Dann des Männerchores Weise vom winternächtlichen Schweigen, der Bergleute Quartett und der Chor vom Bergfürst, der erschienen, dem großen Licht der Welt. Wie wunderbar ferner das Engelsgespräch und der Männerchor „Also hat Gott die Welt geliebt“. Dann das prachtvolle Sanctus und das Lied der Huldigungschar „Er kommt, der starke Held“, ein herrlicher Wechselgesang. Und weiter, weiter aus der Fülle des Bestrickenden, das hier fesselt: Der Gesang des Verkündigungsengels, der Einzug mit Krippe, das köstliche Wiegenlied, das „Christkind ist da“. Der Engel, Mädchen und Hirtentnaben bis hin zur Anbetung, dem packenden „O König der Ehren“, alles, alles seelenbezwingende Klänge und Szenen aus diesem köstlichen Mettenspiel Oskar Ruckdeschels. Und dann der Gemeinde Schlußgesang „O du fröhliche, o du selige...“ Orgelnachspiel und Turmblasen werden das Ganze abschließen. Ja, eine wundervolle „Stille Nacht, heilige Nacht“ wird es so in der Kirche zu Sehma wieder geben. b r g r.

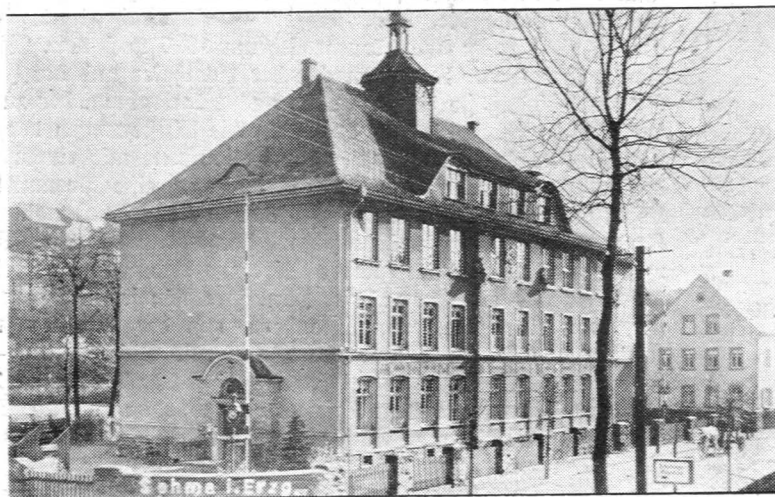
Sehmaer Schulfest-Erinnerungen im Bilde

Das war ein Sonntag hell und klar, ein seltsamer schöner Tag im Jahr —. Unsere Sehmer werden allzeit gern an den 27. Juni 1937, den Tag des 50jährigen Schuljubiläums zurückdenken. Näheres über die Festtage war in der Heimatpresse zu lesen. Unsere Bilder haben ja heute nur den Zweck, all das zu illustrieren, was in der Tageszeitung über das Fest geschrieben worden ist. Da steht hier zunächst die alte Schule, die seinerzeit entstand, als die Sehmer nach 12jährigem Streit mit Schleitz ihre schulische und kirchliche Selbstständigkeit erreichten. Viele alte Sehmer haben dieses Gebäude noch gekannt, ehe es 1902 abbrannte, es war das spätere Pollmer-Gut — das Anwesen Karl Pollmers auf dem jetzigen Gemeindeplatz (früher Germann-Bauplatz), welches unser Bild nebenstehend zeigt. 1902 ist das Gebäude abgebrannt. Der langjährige Rektor der Schule, Pg. Mahn, hat in seiner Jubiläums-



Die erste Schule Sehmas war in dem späteren Anwesen Karl Pollmers (Germann-Bauplatz) untergebracht.

ansprache die Geschichte der Schule entwickelt und führte seine Zuhörer durch die reiche Schulgeschichte Sehmas bis zu der neuen Schule, die ja eine hochherzige Stiftung Fr. Rüttners ist, dessen Vornamen sie trägt. An dieser Entwicklung der Schule hängt die Gemeinde Sehma mit ganzem Herzen, ist sie doch eben eine rechte Heimatschule. Heimat und Schule gehören zusammen. Aus diesem Grunde stand der Festzug, aus dem wir hier einige besonders schöne Gruppen veröffentlichen, unter dem Leitwort: „Heimat, ewig liebe Heimat!“ Das Schulfest ist zu den Heimerinnerungen eingegangen. Deshalb auch ist es heute hier im Bild von uns noch einmal festgehalten worden, festgehalten in den „E. H.“, der Chronik des Erzgebirges.



Die Friedrich-Richard-Schule ist eine Stiftung Fr. Rüttners beim 100jährigen Jubiläum dieser Firma im Jahre 1920.



Festwagen: B. D. A. — Sehmer in aller Welt —.

Nebenstehend: Oberes Bild: Ortsiegel mit Siegelbewahrern.
„ Unterem Bild: Sei sparsam (Spartasse).

(Photos: H. Weigel, Kreuz-Drogerie, Sehma.)